Mode-Berichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **60 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ter der technischen Versuchsstation des Michigan State College, über neue, von ihm entwickelte Textilfarben, die gleichzeitig wasserabstoßend wirken. Diese imprägnierenden Farbstoffe erhöhen die Wasserundurchlässigkeit von Wolle auf das Sechzig-, die von Baumwolle auf das Zwölffache. Sie werden sowohl für Zeltplanen, Regenschirme und Markisen, als auch für Bekleidungsgegenstände Verwendung finden.

Die Entwicklung der imprägnierenden Farben ist einem Zufall zu danken: Dr. DeWitt und sein Mitarbeiter verwendeten 1947 bei Versuchen zur Aufbereitung von Kupfererz nach dem Flotationsverfahren einen Farbstoff mit Mineralöleigenschaften. Als ein weißes Tuch, mit dem verschüttete Farbe aufgewischt worden war, auch zum Auftrocknen von Wasser benützt werden sollte, zeigte es sich, daß die gefärbten Stellen kein Wasser aufnahmen.

Dr. H. R.

Neue chemische Textilhilfsmittel in Westdeutschland. — Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen/Rh. gibt folgende Neuentwicklungen bekannt: Kieralon B ist ein Universalhilfsmittel bei Brühen, Abkochen und Beuchen von vegetabilischen Fasermaterialien. Das Produkt ist ein hellbraunes, leicht lösliches, härte- und alkalibeständiges und angenehm riechendes Beuchöl von neutraler Reaktion, bei dem es sich um eine Kombination hochaktiver Erzeugnisse mit besonderer schutzkolloidaler Wirkung handelt. Es besitzt gute Benetzungs-, Durchdringungs- und Reinigungswirkung, gutes Dispergiervermögen für Kalkseifen und beachtliche Emulgierwirkung. Kieralon B kann überall dort verwendet werden, wo Zellulose, wie Baumwolle, Flachs, Hanf, Ramie, Jute und dergleichen, auch in Mischung mit Zellwolle, Rayon, u. a. mit stark oder schwach alkalischen Brüh-, Koch- und Beuchflotten behandelt wird. Außerdem kann es als Zusatz zu Bleichflotten wie auch bei der Natriumchlorit-Bleiche und zu Spülflotten, besonders für stark verunreinigtes Kochgut, verwendet werden.

Kaurit KFS-Paste ist ein Harnstoff-Formaldehyd-Kondensationsprodukt zum Veredeln bzw. Knitterfestmachen von Textilien aus Zellwolle und Rayon sowie von Mischgeweben aus Wolle und Zellwolle bzw. Perlon und Zellwolle. Das Erzeugnis ist eine weiße Substanz, die in Wasser von ca. 90° C gut löslich ist. Bei der Textilveredlung mit diesem Erzeugnis wird neben einer guten Quellwertverminderung eine hohe Knitterfestigkeit erreicht. Außerdem werden Krumpffestigkeit und Naßreißfestigkeit erheblich verbessert. Unter Einhaltung bestimmter Bedingungen läßt sich das Produkt zusammen mit Appreturmitteln und gleichzeitig auch mit Hydrophobierungsmitteln verwenden.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A.d.S.

Die **Generalversammlung** findet schon am *Sonntag, dem 1. Februar 1953,* nachmittags 2.15 Uhr, im *«Zunfthaus zur Waag»* in Zürich 1 statt.

Durch die Vorverschiebung hoffen wir, daß recht viele Mitglieder diesen Nachmittag für den Verein reservieren und an der Generalversammlung teilnehmen werden.

Der Vorstand.

Soromin HS ist ein hochsubstantives Avivage- und Weichmachungsmittel für Textilien aller Art, speziell für Trikotagen aus Zellwolle und Rayon. Dabei handelt es sich um ein kationenaktives Fettsäurekondensationsprodukt in Form einer leicht gelblichen, weichen Paste, die durch Uebergießen mit Wasser von etwa 90° C leicht löslich ist. Soromin HS kann sowohl in schwach alkalischem als auch in sauren Bädern und in Kombination mit verschiedenen Appreturmitteln verwendet werden. Besonders vorteilhaft ist die gemeinsame Anwendungsmöglichkeit mit Kaurit KF-Paste; Soromin HS läßt sich praktisch für alle Textilien als Weichmachungsmittel verwenden. Es verleiht der Ware einen sehr weichen, glatten und geschmeidigen Griff. ie

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Pyrogenbraun 5RF, ein Originalprodukt der Ciba, gibt auf Baumwolle und Kunstseide aus regenerierter Zellulose reine, gut lichtechte und in der Knitterfestappretur beständige Brauntöne. Der Farbstoff ist sehr gut löslich, egalisiert gut und weist ein gutes Ziehvermögen auf. Zirkular Nr. 691.

Pyrogenbrillantgrün 2B und G der Ciba. Diese Farbstoffe ergeben brillante Grünfärbungen von sehr guter Lichtechtheit und Beständigkeit in der Knitterfestappretur. Sie zeichnen sich durch gute Lagerbeständigkeit aus. Zirkular Nr. 690.

Cibantinorange 8R gibt auf Baumwolle, Zellwolle und Kunstseide rotstichige Orangenuancen von guter Lichtechtheit und guten Allgemeinechtheiten. Der Farbstoff wird in Kombination mit Cibantinbraun BR oder 3B zum Färben von lichtechten Waschartikeln in Lachs-, Beige- und Brauntönen empfohlen. Zirkular Nr. 700.

Mode-Berichte

Die Bänder in der amerikanischen Mode 1953

Von Paris inspiriert, kokett und diesmal entschieden weiblich anmutend, putzt sich die amerikanische Frühlings-Sommermode 1953 bereits mit all den modischen Dingen, die von den Damen des letzten Jahrhunderts geliebt und angewendet wurden.

Bänder thronen auf den ersten Frühlingshüten, die man bereits kurz nach Neujahr tragen wird, Bänder sind stufenweise eingereiht auf die großen Ballroben aus Organza aufgenäht, Bandmaschen schmeicheln sich in die Rockweite der Tülljupes, Bänder sind durch die gestickten Entredeux der Wäschejupons gezogen, Bänder sind auf Kinderkleider aufgenäht oder fassen die Kanten ein, Bänder schmücken die bedruckten Kleider, schmale Bänder sind zu luxuriösen Kleidern verstrickt, die man in Kalifornien ganz besonders liebt — wie übrigens auch in Paris — Bänder werden zu koketten Krawatten gebunden und unter dem umgeschlagenen Rock- oder Blusenkragen à la «Peter Pan» getragen.

Eine der interessantesten diesjährigen Anwendungen von Bändern, vom Gesichtspunkt des industriellen Verbrauchs aus gesehen, wird die von der Mode diktierte Bandgarnitur auf den bedruckten Baumwoll-, Percale- und Chintzkleidern sein. Man wird im Frühling zahlreiche einfache und auch durchaus angezogen wirkende Kleider mit Bandgarnituren am Jupe, den Nähten eines ganzen Kleides entlang und als Bordüre auf Manchetten oder Kragen sehen. Die Monotonie von Streumustern, Tupfen und Blümchen unterbrechend, werden Bänder in

Form von Schlicken, Schnörkeln, Streifen und Quadraten auf bedruckte Kleider aufgenäht. Diese Idee des Aufnähens von Bändern auf Imprimés ist neu und wird von zahlreichen Couture-Häusern in allen Preislagen und Bandqualitäten verwertet werden.

Man überzeugt sich von der wichtigen Rolle, die das Band augenblicklich in der Mode spielt, beim Besuch des Garniturenrayons in einem großen amerikanischen Warenhaus. Bloomingdale's in New York z. B. verfügt über eine ansehnliche Auswahl von importierten Bändern, in der das *Basler* Band eine besonders ehrenvolle Rolle spielt. Es ist eine Freude, hier all die karierten, getupften und Picot-Bänder nebst solchen mit Broché-Mustern anzutreffen. Alle diese Phantasieartikel bedeuten eine Versuchung und eine ware Quelle von guten Einfällen und Ideen für die amerikanischen Frauen, die mehr und mehr ihre Kleider selbst nähen und auch eigenhändig ihre Hüte garnieren.

Das Band, reizvolles Accessoire, wird in der Sommermode sein ganzes Prestige wiederfinden, das bereits in den Modellen der sogenannten «villégiature tropicale» für den Winter in Florida, in den Antillen oder in Kalifornien erscheint. Thérèse de Chambrier (New York)

Neuordnung im italienischen Modeschaffen. — (Agit)-Rom — Auf Veranlassung des Italienischen Mode-Verbandes wurde in diesen Tagen ein Abkommen zur Zusammenarbeit aller in Italien bestehenden Organisationen getroffen, die sich mit dem Modeschaffen befassen, um diesem wichtigen Zweige der italienischen Wirtschaft die größtmögliche Wirksamkeit zu verleihen. Sämtliche, bisher von den einzelnen Organisationen getrennt behandelte Arbeitsgebiete sind zusammengefaßt worden und werden in Zukunft im Rahmen des Mode-Verbandes «Ente italiano della Moda» eine nach gemeinsamen Gesichtspunkten ausgerichtete Tätigkeit entfalten. Dieses Abkommen wurde dadurch ermöglicht, daß die Vertreter der Industrie, des Handels und des Textil-Kunsthandwerkes sich untereinander verständigten, um nutzlose Energieverschwendung auszuschalten und an die Stelle eines schädlichen Wettbewerbes eine auf gemeinsame Ziele abgestellte Zusammenarbeit treten zu lassen. Man verspricht sich von dieser Einigung vor allem günstige Auswirkungen auf die Ausfuhr, deren steigende Entwicklung die größte Aufmerksamkeit und ein sorgfältiges Studium der Wünsche und des Geschmacks des ausländischen Publikums erfordert. Als das erste praktische Ergebnis der Neuordnung im italienischen Modeschaffen wird der Italienische Mode-Verband EIM. im Januar in Florenz unter seinem Patronat große Modevorführungen für das ausländische Publikum veranstalten und vom 24. April bis 10. Mai im Ex-Königspalast von Stupinigi bei Turin eine Ausstellung für Textil-Kunst und Mode abhalten.

Ausstellungs- und Messeberichte

Erfolgreiche Schweizer Mustermesse. — Der Jahresbericht der Schweizer Mustermesse in Basel verzeichnet für die Messe 1952: 2185 Aussteller sowie 650 000 Eintritte, davon 15 552 Besucher aus 80 verschiedenen Ländern. Der ausgewiesene Betriebsüberschuß per 30. September 1952 ist der höchste seit Bestehen der Messe, nämlich 812 719 Franken, bei einer Bilanzsumme von rund 15 900 000 Franken. Die Anteilscheine werden mit 3 Prozent verzinst, für außerordentliche Abschreibungen auf Mobiliar und Einrichtung werden 608 591 Franken vorgesehen. Der Verwaltungsrat genehmigte einen Kredit von 200 000 Franken für den Einbau von Rolltreppen im Neubau.

Internationale Textil- und Modeausstellung in Piemont. (Agit.) Turin — In diesen Tagen wurde der Internationale Organisationsausschuß für eine Ausstellung für Textilkunst und Mode gebildet, die im Frühling dieses Jahres im Castell von Stupinigi, unweit von Turin, gleichzeitig mit dem 35. Internationalen Automobil-Salon stattfinden wird. In dem prunkvollen Rahmen des einstigen Königsschlosses von Stupinigi wird im Mittelpunkt der Schau die Mode mit ihrer unendlichen Formenvielfalt und dem Reichtum ihrer Phantasie stehen. Alle Zweige des Modeschaffens, alle Sparten der Textilindustrie, von der Seide bis zur Wolle, Baumwolle, dem Leinen, dem Hanf und allen Arten von Kunstfasern werden vertreten sein. Die Meister der Schneiderkunst, die hervorragendsten Firmen der Kleiderkonfektion, des Kunsthandwerks und aller mit Textilien und Mode zusammenhängenden Nebenzweige werden ihre Schöpfungen zur Schau stellen, die elegantesten Mannequins werden sie als «lebende Kunst» vorführen. Künstlerische Veranstaltungen verschiedenster Art und Volkskunstdarbietungen werden die vom 24. April bis 10. Mai 1953 stattfindende Schau umrahmen. Die Schau wird den Besuchern Gelegenheit bieten, das Schloß Stupinigi in wenigen Minuten und ohne Kosten von Turin aus zu erreichen.

Französische Ausstellung von Porträts aus Wolle. — Der Präsident der Union Française, Albert Sarraut, eröffnete im Dezember in der Galerie Clausen in Paris eine Ausstellung von Porträts, die ausschließlich aus Wolle angefertigt sind. Es handelt sich um Porträts des Präsidenten der Französischen Republik, Auriol, und seiner Frau, von Herriot, Pinay, der Königin von England und anderer bedeutender Persönlichkeiten. Der Schöpfer dieser eigenartigen Kunstwerke ist Joseph Christophe, der Sohn eines Mützenhändlers aus den Pyrenäen. Christophe hat in seiner Jugend buchstäblich im Spiel aus der Wolle alter Strümpfe und von Stoffresten Bilder zusammengesetzt und es ohne jede künstlerische Vorbildung rein intuitiv zu einer großen Meisterschaft gebracht.

Fachschulen

Textilfachschule Zürich. — Am 1. Dezember 1952 ist Herr *Otto Müller*, von Zollikon (ZH), als Lehrer für die Jacquard-Weberei in die Textilfachschule Zürich eingetreten. Bis zum Schulschluß im Juli 1953 hat Herr Müller, der die Textilfachschule in den Jahren 1950—1952 besuchte, Gelegenheit, sich neben Herrn Ryffel in sein Amt einzuarbeiten.

Herr Müller ist in Italien aufgewachsen und war in Luino als Webermeister tätig; mit 19 Jahren kehrte er in die Schweiz zurück. Vor dem Besuche der Schule im Letten war er in zwei Seidenwebereien als Meister in Stellung, und seither betreute er die Maschinen im Vorführungsraum der Maschinenfabrik Rüti.

In Herrn Müller, der im 29. Altersjahre steht, dürfte die Schule wieder einen guten Praktiker gewonnen haben.